

**Bewegungskindergarten Mobile
TV Jahn Rheine
1885 e.V.**

Gesundheitskonzept



Germanenallee 4, 48429 Rheine

Tel.: 05971/974984

e-mail: kiga@tvjahnrhein.de

im Internet zu finden unter:

www.tvjahnrhein.de

Einleitung

Der Sportverein in gesundheitspolitischer Verantwortung S. 3

Kinderwelt als Bewegungswelt verstehen lernen S. 3-4

Gesundheitsfördermaßnahmen im Mobile S. 4

1. Gesundheits-Baustein: Bewegung S.4-5

2. Gesundheits-Baustein: Entspannung S.5

3. Gesundheits-Baustein: Naturerfahrung S.6

4. Gesundheits-Baustein: Ernährung S.6

5. Gesundheits-Baustein: Postives Selbstkonzept S.7

5.1. Projekt: „Streiten ist (k)ein Kinderspiel“ S.8

5.2. Projekt: „Spielzeugfreier Kindergarten“ S.9

6. Gesundheits-Baustein: Prävention für den Rücken S.9

7. Gesundheits-Baustein: Vernetzung von Maßnahmen S.10

7.1. Zusammenarbeit mit Eltern S.10

7.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen S.10

7.3. Zusammenarbeit mit dem TV Jahn S.10

8. Gesundheits-Baustein. Hygiene S.11-15

Nachhaltigkeit und Evaluation S.15

Der Sportverein in gesundheitspolitischer Verantwortung

Unserem Verständnis von Gesundheit liegt ein Gesundheitsbegriff zugrunde, der nicht nur das aktuelle Freisein von Krankheiten meint, sondern, wie menschliches Handeln überhaupt, ganzheitlich zu sehen ist als das In- und Miteinanderwirken physischer, psychischer, sozialer und auch ökologischer Faktoren.

Von daher muss eine längerfristig orientierte Gesundheitserziehung darauf abzielen, dass Menschen lernen, ihren individuellen Dispositionen entsprechend auf ihre Gesundheit aktiv - gestaltend einzuwirken, dass es ihnen gelingt, den Alltagsbelastungen gerecht zu werden und gleichzeitig durch eine gesunde Lebensführung auf ihr psycho- - soziales Wohlbefinden hinzuwirken.

Nun liegt es auf der Hand, dass Kinder sich nicht aus gesundheitlichen Motiven heraus bewegen bzw. Sport treiben; gerade deshalb sind wir als Erwachsene gefordert, für eine gesunde Lebensführung unserer Kinder zu sorgen, wozu auch das Bereitstellen ausreichender Bewegungsgelegenheiten gehört. Untersuchungen belegen, dass bis zu 20 % der Kinder und Jugendlichen mehr als 40 Stunden pro Woche vor Fernsehapparaten und Computern verbringen, und Kinder im Kindergartenalter sehen immerhin durchschnittlich eine bis eineinhalb Stunden täglich fern. Erkrankungen des Bewegungsapparates verzeichnen in Form von Haltungsschäden, mangelndem Koordinationsvermögen und nicht ausgeprägtem Gleichgewichtssinn eine steigende Tendenz, und der Sportförderunterricht boomt bereits in den Eingangsklassen der Grundschulen.

Eine stetig ansteigende Anzahl von Kindern mit psycho - sozialen Störungen rundet die Beschreibung des negativen gesundheitlichen Ist - Zustandes ab.

Ein Baustein des Konzepts, mit dem sich der TV Jahn-Rheine seiner Verantwortung unter gesundheitspolitischen Aspekten stellen will, ist der Bewegungskindergarten. Unseres Erachtens bietet die Psychomotorik mit ihrer ganzheitlichen Sicht des Menschen eine hervorragende Möglichkeit, den oben beschriebenen beängstigenden Begleiterscheinungen unserer zivilisierten, hochtechnisierten Welt entgegenzuwirken. So kann es selbst bei bewegungsunlustigen oder bewegungsgehemmten Kindern zu positiven Bewegungserlebnissen führen, wenn sie den engen Zusammenhang zwischen ihren Empfindungen und Gefühlen auf der einen und der Bewegung auf der anderen Seite erfahren. Eingebunden in spannende Bewegungsgeschichten oder Bewegungsangebote, die ihre eigene Erlebniswelt zugrunde legen, lernen die Kinder, unterschiedliche Gefühlslagen zu erfahren und ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend in Bewegung umzusetzen. Diese besondere Art von Bewegungserlebnissen ermöglicht ihnen lust- und erlebnisbetonte Basiserfahrungen u.a. in den Bereichen Körpererfahrung, Körperkontrolle, Haltungsmotorik, Gefühlsausdrucksvermögen, Risiko- und Kooperationsfähigkeit und fördert somit eine gesunde Entwicklung des Kindes im Sinne des oben skizzierten ganzheitlichen Gesundheitsbegriffs.

Kinderwelt als Bewegungswelt verstehen lernen

Durch Technisierung, Konsumzwänge und die derzeitige Wohn- und Verkehrssituation werden die Bewegungsräume der Kinder und damit deren Möglichkeiten, ihre eigene Körperlichkeit und ihre Sinne bewusst wahrzunehmen und zu erfahren, eingeengt, was dazu führt, dass sich dem Kind immer weniger Möglichkeiten bieten, sich seine Umwelt selbständig und mit eigenen Mitteln zu erobern, Neugierde und Erlebnishunger aus erster Hand zu befriedigen. Hinzu kommt, dass Erwachsene häufig nur wenig Verständnis für kindliche Spiel- und Bewegungsbedürfnisse zeigen, bewegungsintensive Spiele schnell als Unruhe, lustvolles Lachen als Lärm deuten, kindliche Aktivitäten allzu oft als störend empfinden und so um der eigenen Ruhe willen zu leicht geneigt sind, passives Verhalten zu fordern und zu fördern, so dass die aktuellen Bedürfnisse der Kinder unberücksichtigt bleiben. (vgl. MAGS, Bewegungserziehung im Kindergarten, S. 18) Dabei wird vergessen, dass eine Einschränkung kindlicher Bewegungsmöglichkeiten die in Kap. 1.2 aufgezeigten Gefahren in sich birgt.

Die Welt des Kindes ist eine Welt des Spielens und der Bewegung. Die kindliche Entwicklung verläuft als ganzheitlicher Prozess, in dem die Bewegung insbesondere während der ersten Lebensjahre von hervorragender Bedeutung ist. Durch Bewegung lernt das Kind sich, seinen Körper, seine Umwelt und seine Mitmenschen kennen, und somit stellt eine vielfältige und differenzierte Entfaltung von Motorik, Sensorik und Psyche eine unabdingbare Voraussetzung für eine umfassende, ganzheitliche Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit dar.

Erziehung durch Bewegung beugt nicht nur Konzentrationsstörungen, Lernschwierigkeiten, Bewegungsmangelerkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten vor, sondern dient gleichermaßen der sozialen Integration des Kindes und dem Aufbau eines positiven Bildes von seiner eigenen Person. In Verbindung mit unserem Selbstverständnis als Sportverein führten die o.a. Überlegungen zu der Konsequenz, dass unser Kindergarten die Erziehung durch Bewegung zum Grundprinzip haben muss, d.h.:

Kinderwelt	-	Bewegungswelt
Kindergarten	-	Bewegungskindergarten

Gesundheitsfördermaßnahmen im Bewegungskindergarten Mobile

Gesundheit wird von allen Menschen in ihrem alltäglichen Umfeld geschaffen und gelebt, wo sie spielen, lernen, arbeiten und miteinander umgehen.

Gesundheit kann mit verschiedenen Maßnahmen gefördert werden:

- Durch eine Stärkung der Handlungskompetenz z.B. durch die Psychomotorik in Verbindung mit kindorientierten Projekten (z.B. „Ich bin ein Schatz dieser Welt“)
- Durch eine Veränderung/ Förderung individueller Verhaltensweisen wie z.B. spezielle Angebote wie z.B. Rückenschule für Eltern und Kinder, Ernährungsberatungen, bewusste Ernährung im Kindergarten, Förderangebote zum Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes, regelmäßige Elterngespräche, Elternberatungsangebote von Spezialisten zu verschiedensten Lebensthemen („Ich hab da mal `ne Frage...“)
- Durch Nutzung von Ressourcen der Einrichtung / der Eltern / des Trägers (Vernetzung von Wissen und Arbeitskraft)
- Gesundheitsverbessernde Maßnahmen wie z.B. einem nachhaltig angelegten , von Fachleuten begleiteten Gesundheitsprojekt wie z.B. dem Projekt „Fit für die Schule“ für unsere angehenden Schulkinder, deren Eltern und dem gesamten Team

Gesundheit braucht einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz, zu dem wir als Kindergarten mit unseren Gesundheits-Bausteinen einen starken und nachhaltigen Beitrag leisten können.

1. Gesundheits-Baustein : Bewegung

Die ganzheitliche Entwicklung – Bewegung untrennbar verbunden mit der Psyche des Kindes (man sieht Kindern Gefühle an; sie drücken sie durch Bewegung aus) – stellt in unserem Bewegungskindergarten den Schwerpunkt aller pädagogischen Arbeit dar (=

Psychomotorik).

Sie ist eingebettet in ein **Konzept der Erziehung durch Bewegung**, welches die Stärken und Schwächen der Kinder annehmen, ihre individuellen Fähigkeiten durch angemessene Lernangebote unterstützen und die Kinder dadurch in ihrer ganzheitlichen Entwicklung fördern will.

Richtziel ist es dabei zur Selbstverwirklichung in sozialer Gemeinschaft beizutragen, indem das Kind befähigt wird, sich mit sich selbst, seiner materiellen und personalen Umwelt auseinanderzusetzen. Durch diese Auseinandersetzung erlangt das Kind in zunehmendem Maße **Ich-, Sach- und Sozialkompetenz als Basis für eine umfassende Handlungskompetenz.**

Im **Bewegungszentrum**, dessen Wände beweglich sind und je nach Angebot verschoben werden können, finden die Bewegungszeiten der Gruppen statt. Jede Gruppe hat **3x pro Woche** für jeweils 2 Std. die Möglichkeit diese Halle zu nutzen. Den Kindern wird hier die Möglichkeit geboten, den aufgetauten Bewegungsdrang abzureagieren, sich mit

dem eigenen Körper, einem Material und/oder der Gruppe auseinanderzusetzen
(**Schwerpunkte der Psychomotorik**).

Diese Bewegungszeiten setzen sich zusammen aus den sog. „geplanten Bewegungsangeboten“ und den „freien Bewegungsgelegenheiten“:

- In den **geplanten Bewegungsangeboten** wird versucht, unter psychomotorischen Gesichtspunkten das derzeit aktuelle Projektthema aufzugreifen und Erkenntnisse aus der Gruppenarbeit dabei zu berücksichtigen (**Situationsorientierung**). Möglichkeiten der Umsetzung sind Bewegungsgeschichten, Bewegungsbaustellen, Bewegungslandschaften, in Bewegung umgesetzte Gedichte, Lieder, Tänze, Klanggeschichten, Spiele.... Auch in die Halle verlagerte Kreativangebote gehören hierzu.
- In den **offenen Bewegungsgelegenheiten** stehen Materialien zum eigenen Aufbau bereit (Bewegungsbaustelle).

Immer entscheidet das Kind selbst darüber, ob es an den Aktionen teilnehmen möchte (**Selbstbestimmung**); wir vertrauen auf die Motivationskraft des Angebotes (**intrinsische Motivation**).

Möchten wir ein Bewegungsangebot für die gesamte Gruppe anbieten, nutzen wir die vereinseigenen Gymnastikhallen (**Bedürfnisorientierung**).

Auch psychomotorische Nachmittagsangebote im Kindergarten oder z.B. Reiten in einer nahegelegenen Reithalle gehören mit zu unserem Konzept.

2. Gesundheits-Baustein : Entspannung

Alltagsstress, Hetze, Überforderung, Wut, Ärger, Kopfweg und Leistungsdruck nehmen in der heutigen Zeit auch bei den kleinen Kindern immer mehr zu. Dieser „Stress“ wirkt sich körperlich und psychisch aus. In allen Stress-Situationen werden körperliche Reaktionen in Gang gesetzt, die eigentlich der Entspannung oder Aktivität bedürfen. Der Stress muß abgebaut werden. Dies geschieht häufig nicht, so dass der aufgestaute Stress gesundheitsgefährdend wirkt – auch bei den Kindern.

Wahrnehmungs –und Konzentrationsschwierigkeiten, Ungeduld, Kopfschmerzen, überhöhte Wachsamkeit, unkontrolliertes Verhalten und seelisch-körperliche Erschöpfungszustände sind die folgen, die mitunter chronisch werden.

Neben einer Klärung der Symptome durch die Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten stellt die Entspannungsarbeit in unserem Kindergarten einen wesentlichen Baustein zur Gesundheitsförderung dar. Dabei ist es uns wichtig, möglichst viele verschiedene Entspannungstechniken anzuwenden, um herauszufinden, worauf jedes einzelne Kind am ehesten reagiert. Neben Ruheinseln in den Gruppenräumen und der Nutzung des kindergarteneigenen Snoezleraires, der jeder Gruppe mindestens einmal pro Woche zur Verfügung steht, wird den Schulkindern eine wöchentlich einstündige Yoga-Einheiten angeboten. Jede der dreimal wöchentlich stattfindenden Bewegungseinheit schließt mit einer sogenannten „Leisezeit“, die je nach Alter der teilnehmenden Kinder zwischen 5-15 Minuten dauern kann und sich der unterschiedlichsten Techniken bedient:

- Progressive Muskelrelaxation
- Fantasiereisen
- Massagen
- Autogenes Training
- Meditatives Tanzen
- Meditatives Malen
- Eutonie
- Rückenmalgeschichten
- Edukinesthetik

3. Gesundheits-Baustein : Natur-Erfahrung

Neben dem wöchentlich stattfindenden Naturerfahrungs-Angebot jeder Gruppe im nahegelegenen Wald bietet unser Kindergarten-Außengelände viel Platz für vielfältige Naturerfahrungen im selbstbestimmten Spiel:

- Der große **Sinnesgarten** mit seinen vielfältigen Sensibilisierungsangeboten und einer Sinnesgarten-Werkstatt bildet ein intensives Erfahrungsfeld zur Entwicklung aller Sinne
- Der **Verkehrsparcour** ermöglicht viele unterschiedliche vestibuläre (-Gleichgewichts)Reize
- Die **Bewegungsbaustelle mit Kletterparcour** bietet Gelegenheit für großräumige Bewegungen auf selbstgebauten Bewegungsanlässen
- Die **Vogelnest-Schaukel**, der **Hügelbereich**, der **Weidentunnel**, die **Turnstangen**, die auf eine **Riesenhöhle** gebauten **Holz-Häuser**, der große **Klettergarten**, das **Klettergerüst**, der **Verkehrsparcour** und die **Sandbereiche** bieten vielfältige Erlebnis –und Erfahrungsangebote direkt am Kindergarten
- Das **Beachvolleyballfeld**, weite **Rasen –und Wiesenflächen** und die **Tennisanlagen** des TV Jahnrunden dies großzügige Erfahrungsangebot ebenso ab wie der direkt an die Anlage angrenzende **Wald**.

4. Gesundheits-Baustein: Ernährung

Den Kindern wird an allen Wochentagen im Kindergarten eine ausgewogene Ernährung bereitet, wobei das Angebot von Müsli-Frühstück über eingesundes und ausgewogenes Frühstück mit selbstgebackenem Brot bis hin zu einem kompletten Mittagessen variiert. Für eine gesunde Flüssigkeitszufuhr sorgen wir ebenfalls in Form von Mineralwasser und Milch. Zum Mittagessen wird keine Milch gereicht, da wir Milch für eine eigene Mahlzeit halten. Das Müsli-Frühstück besteht aus ca. sechs verschiedenen Müsliarten und ausreichend Obst und Jogurt. Das Frühstück besteht aus zwei verschiedenen Brotsorten, Zwieback, Butter, verschiedenen Käse –und Wurstaufschnittsorten, verschiedene Obst und Gemüsearten je nach Saison. Die Kinder bereiten die Mahlzeiten selbst zu, decken den Frühstückstisch für acht Kinder und sorgen in Eigenregie für das Spülen und weitere Eindecken für die nachfolgenden Kinder. Auch in den Nachmittags-Angeboten werden Back –und Kochkurse angeboten.

In vielen Alltagshandlungen wie beispielsweise dem Frühstück oder dem anschließendem Zähneputzen sehen wir eine Gelegenheit für eine **psychomotorische Förderung „so ganz nebenbei“**. Beim täglichen Frühstücksbuffet zeigen sich Handlungsplanung, Ausübung feinmotorischer Kompetenzen und soziale Verantwortung. Das nachfolgende Zähneputzen kann auch für ausgiebige Wassererfahrungen genutzt werden.

Frühstückszutaten werden von den Erzieherinnen eingekauft und gemeinsam mit den Kindern zu einem Buffet zusammengestellt; 1x pro Woche gibt es ein Müsli-Frühstück; 1x pro Woche wird ein gruppenübergreifendes Frühstücksbuffet gleichzeitig für alle drei Gruppen des Kindergartens angeboten; 1x pro Woche kochen 4-5 Kinder für die eigene Gruppe ein Mittagessen; an den restlichen Tagen gibt es ein ausgewogenes und gesundes Frühstücks – Buffet.

Für die Verwendung nachhaltiger Lebensmittel sowie der gesunden Ernährung wurde der Bewegungskindergarten Mobile 2005 mit der FUTUR EINS der Verbraucherzentrale NRW ausgezeichnet.

Seit Neuestem arbeitet der Kindergarten in seinem Projekt für die angehenden Schulkinder „Fit für die Schule“ mit einer Diätassistentin der BARMER zusammen, die regelmäßig Projekttag für Eltern und Kinder sowie Einzelberatungen zu diesem Thema durchführt.

5. Gesundheits –Baustein : Positives Selbstkonzept

Selbstkonzepte nehmen starken Einfluss auf:

- Ursachenerklärung von Erfolg und Misserfolg
- Umgang mit Kritik
- Auswahl von bestimmten Situationen
- Interaktionsprozesse mit Lehrer/Gruppen/Familie
- Anstrengungs- und Risikobereitschaft
- Gesetzte Ziele
- Leistungsmotivation
- Ein Kind mit einem positiven Selbstkonzept hat in einer Situation erst einmal eine Erfolgserwartung (wird schon nichts schiefgehn) und schreibt sich selbst den Erfolg zu (ich hab`s geschafft) . Es überträgt den geschafften Erfolg auf andere Situationen und so wird diese Einstellung zu einem Persönlichkeitsmerkmal.

Elemente des Selbstkonzeptes sind:

- Selbsteinschätzung (Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Selbstwertschätzung)
- Körperkonzept (Körperschema, Körpergefühl)
- Fähigkeitskonzept (Wahrnehmung, Kenntnis eigener Stärken und Schwächen, Bewertung)
- Selbstbewertung und Selbstbild (Idealselbst, Realselbst, Sozialselbst)

Weil uns die Selbständigkeit und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes unserer Kindergartenkinder sehr am Herzen liegt, arbeiten wir psychomotorisch, verwenden u.a. bei unseren **zahlreichen und vielfältigen Kreativangeboten** keine Schablonen, die den Ideenreichtum der Kinder einschränken würden, beziehen die Kinder in vielen Alltagsentscheidungen ein und lassen ihrer eigenen Phantasie größtmöglichen Spielraum. Dazu tragen auch unsere regelmäßigen und bewegungsfreudigen **Morgenkreise** bei, in denen die Kinder immer die Gelegenheit bekommen, der Gruppe eigene Spielideen vorzuschlagen oder gemeinsam über ein von den Kindern entdecktes Problem zu philosophieren. Auch die Nachmittags-Angebote spiegeln diesen wichtigen Aspekt im Sinne unserer Gesundheits-Prophylaxe. In halbjährlichen Abständen überprüfen wir das Selbstkonzept der Kinder in Form von Aufgaben aus dem Selbstkonzept-Inventar nach Eggert/Reichenbach.

5.1. Projekt „Streiten ist (k)ein Kinderspiel“

Lernen in Kindertagesstätten ist in erster Linie ein Lernen im sozialen Miteinander. Die Kinder erleben in der Gruppe neue Möglichkeiten der Entfaltung, aber auch neuer Grenzen. Dieser Lernprozeß ist in der Regel auch mit dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Interessen, Gefühle und Wahrnehmungen, eben mit Konflikten und Streit verbunden.

Kinder können und wollen Konflikte klären.

Konflikte sind nicht nur normal, sondern bieten auch eine Lernchance und ein soziales Übungsfeld für die Kinder.

Manchmal mischen wir uns als Erwachsene in Streitsituationen der Kinder ein und erfahren dann, dass die Kinder die Situation selbst nicht so dramatisch eingeschätzt hatten wie wir sie interpretierten. Spielerisch testen Kinder ihr Konfliktverhalten aus, woraus allerdings nicht selten plötzlich ernst werden kann.

Bei bereits eskalierten, „handfesten“ Auseinandersetzungen benötigen die Kinder häufig alternative Konfliktlösungen.

Eine einfühlsame Unterstützung durch Erzieher/innen und Eltern ist für eine gesunde Konfliktkultur ebenso notwendig wie entsprechende Rahmenbedingungen. Und dabei befinden wir uns als Erwachsene ständig im Fokus der Kinder, denn

Kinder benötigen Vorbilder mit konstruktiver Konflikt-Kultur.

Wie sieht also das Kommunikations –und Konfliktlösungsverhalten der Erwachsenen in der Kindertagesstätte aus? Welche Strategien wenden sie an bei Konflikten? Helfen sie den Kindern in Konfliktsituationen oder bevormunden sie die Kinder? Dies zu durchleuchten ist erklärtes Ziel der ersten Phase des Projektes in Form des 5 – Bausteine – Trainingsprogramms für Kindertagesstätten-Teams. Sich mit diesem Teil des Projektes auseinander zusetzen ist ein wichtiger Baustein für die Durchführung des Projektes mit den Kindern.

Kinder schaffen häufig Konflikte durch aggressive Handlungen

Da Auslöser von Konflikten häufig Aggressionen sind, wollen wir mit unserem Projekt den Kindern von einer ungekonnten zu einer gekonnten Aggression verhelfen.

Dabei lernen die Kinder, Konflikte zu erkennen und Techniken zu entwickeln mit ihnen umzugehen, damit sie sich ihnen nicht hilflos ausgesetzt fühlen (Pädagogische Interventionen für aggressive Kinder)

Kinder stark machen für Schule und Schulhof

Unser Projekt und „Streiten ist (k)ein Kinderspiel“ bietet den Kindern eine Möglichkeit, sich zu stärken für Schule und Schulhof.

Eine bessere Übertragbarkeit der gelernten Kompetenzen gewährleistet die Verlegung der Projekteinheiten (Settings) in Klassenräume einer nahe gelegenen Schule.

Gleichzeitig können die angehenden Schulkinder auf diese Weise schon einmal „Schul-Luft“ schnuppern. „Quasi im Vorbeigehen“ fördern wir auf dem Fußweg zur Schule die Verkehrssicherheit der Kinder und außerdem bietet die Verlegung der Settings in die Schule eine bessere Vernetzung der pädagogischen Arbeit von Kindertagesstätte und Grundschule. Diese wird auch durch eine geplante Weiterführung des Projektes durch sogenannte „Streit-Schlichter-Programme“ an Grundschulen gestärkt.

Das Projekt beginnt jeweils im Januar des Jahres, in dem die Kinder aus dem Kindergarten entlassen werden. Das Programm stellt 20 ausgearbeitete Settings für die Arbeit mit der Großgruppe zur

5.2.. Gesundheits-Baustein: Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“

Die spielzeugfreie Zeit dient zur:

1. Suchtprävention
2. Veränderung der kindlichen Lebenswelt und somit Einschränkung von verstärktem Konsum und Abhängigkeiten
3. Stärkung der Kinder, denn handlungskompetente Menschen sind am wenigsten suchgefährdet
4. Verbesserung der Stellung des Kindes, das mit seinen Fähigkeiten in den Mittelpunkt gerückt wird
5. Stärkung der Kernkompetenzen der Schulfähigkeit

4 Phasen der spielzeugfreien Zeit im Kindergarten Mobile

1. Phase: Über einen Zeitraum von 3 Wochen das Spielzeug reduzieren
2. Phase: 10 Wochen lang ohne Spielzeug verbringen; spielen, erfinden....
3. Phase: Waldwoche
4. Phase: Über einen Zeitraum von 3 Wochen das Spielzeug in die Gruppe zurückräumen

Spielzeugfreie Zeit stellt das Kind mit seinen Fähigkeiten in den Mittelpunkt

- Spielzeugfreier Kindergarten fordert die Fähigkeiten der Kinder heraus
- Um Probleme lösen zu können, lernt es, bereits gemachte Erfahrungen mit neuen Herausforderungen zu vernetzen
- Das Gehirn als Schaltstelle allen Denkens ist auf diese Weise ständig aktiviert!
- „Not macht erfinderisch“

6. Gesundheits-Baustein: „Prävention für den Rücken“

Den salutogenetischen Ansatz und den Präventionsgedanken verfolgt das 2009 installierte Projekt zur Gesundheitsförderung für die angehenden Schulkinder, deren Eltern sowie die Erzieherinnen, das gemeinsam vom Mobile, der BARMER und der Physiotherapeutin Ulrike Kuhn ins Leben gerufen wurde.

Es beinhaltet Fachvorträge zu Themen wie „Gesundheit – Prävention – Resilienz“ oder „Basis erstes Lebensjahr“, „Sicher auf eigenen Füßen stehen: Sicherheit durch Bindung und Trennung“, Gruppenschulungen –und diskussionen , Interviews und Einzelberatungen, Ergonomieparcours, Projektstage sowie Fotodokumentationen und auch ein Rückenschul-Kurs für die Kinder und Erzieherinnen.

Die Kinder lernen den bewussten Umgang mit Gesundheit, besonders im Hinblick auf die Rückengesundheit. Die Eltern erkennen gesundheitliche Ressourcen ihrer Kinder und fördern sie. Die Erzieherinnen gehen machen sich die Grundsätze eines bewussten Umgangs mit den kindlichen und eigenen Gesundheitsressourcen immer aufs Neue klar und setzen die Erkenntnisse in ihrer Arbeit um.

7. Gesundheits-Bautein: Vernetzung von Maßnahmen

Für eine qualitativ gute Förderung von Lernprozessen und einer Umsetzung von Förderplänen halten wir eine Vernetzung von an der Förderung beteiligten Fachkräften für unbedingt notwendig.

Damit sind zum einen gemeint die Erziehungsberechtigten als Spezialisten für ihre Kinder, beteiligte Therapeuten und andere Fachstellen für Erziehung und Entwicklung. Zum anderen ist damit auch gemeint der TV Jahn als Anbieter verschiedenster entwicklungsfördernder Bewegungsangebote und die ortsansässigen Grundschulen.

7.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Weil wir die Eltern als Spezialisten für ihre eigenen Kinder anerkennen, bleiben wir ständig im Austausch über den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Dazu laden wir mindestens 2x jährlich zu umfangreichen diagnostischen Fördergesprächen ein. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit macht es möglich, sich über gemachte Beobachtungen auszutauschen und Förderpläne abzusprechen. Dies dient der Beibehaltung der psychischen und physischen Gesundheit des Kindes.

Die Eltern benachrichtigen uns bei Abwesenheit des Kindes, geben bei ansteckenden Krankheiten den Abwesenheitsgrund bekannt und vertrauen darauf, dass wir mit dieser Nachricht vertrauensvoll umgehen. Sie unterstützen uns bei längerfristigen Maßnahmen wie z.B. bei der Bekämpfung von Läusen. Wir informieren die Eltern unsererseits durch Aushänge über die aktuelle Verbreitung von Infektionskrankheiten. Für die Gesunderhaltung der Eltern und deren Kinder bieten wir zahlreiche Veranstaltungen an, die im Rahmen des kindergarteneigenen Flyers „Ich hab da mal `ne Frage“ und über das Internet veröffentlicht werden. Der von Eltern geführte Förderverein unterstützt u.a. die Kindergarten-Gesundheitsprojekte.

7.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die für die Entwicklung, die psychische oder physische Gesundheit der uns anvertrauten Kinder wichtig sein könnten, wird von uns ständig aktiviert. Wir laden zu Hospitationen ein oder nehmen selbst außerhalb des Kindergartens an therapeutischen Sitzungen teil. Auch Vernetzungsgespräche werden von uns in regelmäßigen Abständen organisiert.

Hierzu zählen auch die Besuche, Hospitationen, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitskreisen im Zusammenhang mit den ortsansässigen Kindertagesstätten und Grundschulen. Gerade der Übergang von Kindergarten zu Grundschule stellt einen wichtigen Baustein für die Gesunderhaltung des Kindes dar. Durch zahlreiche Aktionen und dem Projekt „Streiten ist (k)ein Kinderspiel tragen wir diesem Aspekt Rechnung.

7.4. Zusammenarbeit mit dem TV Jahn

Zahlreiche attraktive Gesundheitsangebote werden vom TV Jahn bewußt für Kindergarten-Eltern auf Zeiten gelegt, die an das Bringen / Abholen von Kindergartenkindern gekoppelt sind. Außerdem werden häufiger im Jahr Kurse speziell für Kindergarteneltern im Kindergarten selbst von Übungsleitern des TV Jahn angeboten. Für Ernährungskurse des TV Jahn werden die Räume des Kindergarten genutzt. Psychomotorisch geschulte Erzieherinnen bieten beim TV Jahn Psychomotorik-Kurse an, die wiederum von Kindergartenkindern gebucht werden können.

8. Gesundheits-Baustein: Hygiene

- 1. Hygiene in Aufenthaltsräumen der Kinder**
 - 1.1. Lufthygiene
 - 1.2. Kleiderablage
- 2. Reinigung**
 - 2.1. Kissen, Decken in Gruppenräumen
 - 2.2. Tische / Fussböden
 - 2.3. Pflegepersonal
 - 2.4. Unfallgefahren
- 3. Hygiene im Sanitärbereich**
 - 3.1. Sanitärausstattung und Reinigung
 - 3.2. Wartung und Pflege
 - 3.3. Be- und Entlüftungen
- 4. Hygiene im Aussenbereich**
 - 4.1. Wartung und Pflege
 - 4.2. Hygiene im Aussenbereich
- 5. Zahnprophylaxe**
- 6. Trinkwasserhygiene**
- 7. Erste Hilfe, Schutz des Ersthelfers**
 - 7.1. Versorgung von Bagatellwunden
 - 7.2. Behandlung kontaminierter Flächen
 - 7.3. Überprüfung des 1.Hilfe-Inventars
 - 7.4. Ausbildung in 1.Hilfe
- 8. Küche**
 - 8.1. Allgemeine Anforderungen
 - 8.2. Händedesinfektion
 - 8.3. Flächenreinigung –und desinfektion
 - 8.4. Lebensmittelhygiene
 - 8.5. Tierische Schädlinge
- 9. Tätigkeits –und Aufenthaltsverbote, Verpflichtungen, Meldungen**
- 10. Sonderfragen**

1. Hygiene in Aufenthaltsräumen für Kinder

1.1. Lufthygiene

Jeden Morgen bei Arbeitsbeginn (7.30 Uhr) wird eine Querlüftung/Stoßlüftung in allen Aufenthaltsräumen durch vollständig geöffnete Fenster über 15-20 Minuten durchgeführt. Dann nach Bedarf in den Gruppenräumen während des Vormittages mehrmals kurz, mittags intensiv (siehe morgens) und nachmittags wieder nach Bedarf für mehrere Minuten.

1.2. Kleiderablage

Die Oberbekleidung der Kinder hängt an ausreichend auseinander liegenden, personengebundenen Garderobenhaken (gem. Gesetz mind. 0,20cm), so dass sie sich nicht gegenseitig berühren. Die Oberbekleidung der Erzieher/innen hängt an einem anderen Ort, so dass sie keinen Kontakt zu der Kleidung der Kinder haben, da sonst eine Gefahr der Übertragung von Läusen bestünde. Dort hängen jeweils die Kleiderbeutel der Kinder, die Ersatzwäsche sowie Turnsachen beinhalten.

Die Schuhe der Kinder stehen unter der Garderobenbank; die Turnschlappchen (die von den Kindern in den Gruppenräumen während des Vormittages getragen werden) stehen in eigenen Schuhablage-Fächern. Die Gummistiefel der Kinder stehen im Waschraum in einem Stiefelregal. Die Regenhosen/Regenjacken der Kinder hängen an personengebundenen Haken im Waschraum unterhalb der Zahnputzbecher-Leiste.

2. Reinigung

2.1 Kissen und Decken in den Gruppenräumen

Kissen und Decken, Stofftiere zum Spielen in den Gruppenräumen werden in Abständen von 4 Wochen gewaschen

2.2. Tische / Fussböden

Tische / Fussböden werden täglich feucht und mit entsprechenden Pflegemitteln gereinigt. Bei dem textilen Fussbodenbelag in den Gruppenräumen wird mindestens 2 mal pro Woche gesaugt und alle 3 Monate eine Grundreinigung vorgenommen.

2.3. Pflegepersonal

Dem Pflegepersonal werden entsprechende Reinigungsutensilien zur Verfügung gestellt; In jedem 2. Jahr bzw. bei Neueinstellung werden sie von der Kindergartenleitung über die Hygienevorschriften belehrt. Sie erhalten ggf. Belehrungen über das Zusammenwirken von Pflegemitteln vom Hausmeister des TV Jahn bzw. von der Kindergartenleitung. So wurden sie z.B. darüber aufgeklärt, dass der Fussboden in der „Drachenschule“ nicht zu nass gewischt werden darf, da er sich sonst „hebt“.

2.4. Unfallgefahren

Ebenso macht die Kindergartenleitung darauf aufmerksam, dass bei der Reinigung vor einer Nutzung des Bewegungszentrums bei Abendveranstaltungen keine Pfützen zurückbleiben, da diese Rutschgefahren mit sich bringen. Ansonsten können bei Reinigungsarbeiten kaum Unfallgefahren für die Kinder entstehen, da diese in den Abendstunden erledigt werden.

Die Reinigungsmittel werden in einem abgeschlossenen und ausserhalb des Kindergarten gelegenen Putzmittelraum aufbewahrt; kleinere Putzmittel lagern in einem ausserhalb der Kinderhöhe angebrachten Schrank im Hauswirtschaftsraum des Kindergartens.

3. Hygiene im Sanitärbereich

3.1. Sanitärausstattung und Reinigung

Im Waschraum sind Doppelhaken angebracht für personengebundene Handtücher und Regenkleidung der Kinder. Die Haken sind mit einem personengebundenen Motiv versehen. Auf der Mittelkonsole der sternenförmig angebrachten Waschbecken stehen ein Seifenspender und eine Zahnpasta-Tube. Ein Gemeinschaftskamm o.ä. steht nicht zur Verfügung!

Im Waschraum der Klettermäuse befindet sich eine Wickelkommode mit einem Windeleimer mit Müllbeuteleinsatz und Deckel. Als Unterlage dient ein Badetuch, dass bei einmaliger Nutzung bei 60 Grad gewaschen wird. An einer für die Kinder unzugänglichen Stelle (oberstes Regalfach) wird der Handdesinfektions-Spender aufbewahrt, der grundsätzlich nach dem Wickeln von der Erzieherin benutzt werden soll.

Alle Sanitärbereiche werden täglich gründlich durch das Reinigungspersonal gereinigt.

3.2. Wartung und Pflege

Die Toilettenanlagen und deren Ausstattung wird 1x pro Monat durch die Kindergartenleitung gewartet. Ggf. vorkommende spontane Beschädigungen werden sofort der Kindergartenleitung vom Reinigungspersonal gemeldet. Eine Reparatur erfolgt zeitnah entweder vom Hausmeister oder von einer entsprechenden Fachfirma.

3.3. Be- und Entlüftung

Die Entlüftung der Sanitärräume erfolgt durch Stoss- und Querlüftungen(s. 1.1.) und nach Bedarf durch das Öffnen der Aussentüren.

4. Wartung im Aussenbereich

4.1. Wartung und Pflege

Die Spielgeräte des Kindergarten-Spielplatzes werden 1x jährlich überprüft. Bei ggf. spontan entdeckten Schädigungen werden die betroffenen Geräte sofort von der Kindergartenleitung stillgelegt und eine fachgemäße Reparatur veranlasst. Hierüber werden Protokolle angefertigt.

4.2. Hygiene im Aussenbereich

Der Spielsand wird in jedem Frühjahr mit neuem Sand in ausreichender Höhe aufgefüllt. Die Beobachtung, Meldung und Entsorgung von Verunreinigungen ist dem Kinderteam-Dienstplan zu entnehmen. Für die Pflege der Aussenanlagen ist der Hausmeister zuständig.

5. Zahnprophylaxe

Um eine gute Zahnpflege sicherstellen zu können, sind in Waschräumen in ausreichendem Abstand voneinander Lochbretter für das Zahnputzzeug für jedes Kind angebracht. In den Spiegelfliesen in unterschiedlichen, kindgerechten Höhen können sich die Kinder beim Zähneputzen beobachten. Damit Verwechslungen ausgeschlossen werden, sind die Becher und Zahnbürsten mit Bändern verbunden und unterhalb des Zahnputzbeckers ein sichtbares personengebundenes Motiv an das Regal angebracht. Ausserdem wird mit wasserfesten Stiften der Name auf dem Zahnputzbecher und der Zahnbürste markiert. Zweimal im Jahr kommt eine Zahnarzhelferin aus der Praxis von Dr. Weimer, um den Kindern das richtige Zahnputzverhalten zu zeigen. Einmal im Jahr findet zu diesem Thema eine Elternveranstaltung mit Dr. Weimer statt. Darüber hinaus findet einmal im Jahr eine Zahnuntersuchung der Kinder durch das örtliche Gesundheitsamt statt.

6. Trinkwasserhygiene

Zur Spülung der Leitungen werden nach den Ferien das Trinkwasser in allen Räumen der Einrichtung ca. 5 Minuten ablaufen gelassen.

7. Erste Hilfe, Schutz des Ersthelfers

7.1. Versorgung von Bagatellwunden

Bei Bagatellwunden wird die Wunde ggf. mit Leitungswasser gesäubert oder ein Pflaster aufgetragen. Dabei hat der Ersthelfer Einmalhandschuhe zu tragen und sich vor und nach der Hilfestellung die Hände zu desinfizieren. Ein Pflaster ist ggf. ins Verbandsbuch einzutragen. Dieses sog. „Pflasterbuch“ Buch führt jede Gruppe intern

7.2. Behandlung kontaminierter Flächen

Mit Blut oder sonstigen Exkreten kontaminierte Flächen sind unter Verwendung von Einmalhandschuhen mit einem mit Desinfektionsmittel getränkten Tuch zu reinigen und die betroffene Fläche anschliessend nochmals regelgerecht zu desinfizieren. Hierfür benötigtes Desinfektionsmittel lagert im Hängeschrank des Hauswirtschaftsraumes. Desinfektionsmittel für die Hände befindet sich in der Küche, im Waschraum für Erzieherinnen und auf dem 1. Hilfe-Kasten im Team-Zimmer.

7.3. Überprüfung des Erste-Hilfe-Inventars

Im Teamzimmer unseres Kindergartens befindet sich hinter der Tür auf einem Hängeschrank ein großer Verbandskasten nach DIN 13169 „Verbandskasten E“. Hier lagert auch Händedesinfektionsmittel.

Jede Gruppe lagert auf ihren Materialwagen jeweils einen kleinen Verbandskasten nach DIN 13157 „Verbandskasten C“.

1x pro Jahr werden die Verbandskästen zur Überprüfung –und Bestandskontrolle und ggf. Neusortierung zur Eschendorf-Apotheke gebracht. Verbrauchte Materialien werden ggf. sofort ersetzt.

7.4. Ausbildung in Erster Hilfe

Das Kindergartenteam absolviert in regelmässigen Abständen Teamfortbildungen als Erste – Hilfe- Ausbildung am Kind, die alle drei Jahre wieder aufgefrischt wird. Entsprechende Belege liegen diesem Hygieneplan bei.

8. Küche

8.1. Allgemeine Informationen

Durch das gemeinsame Kochen und Hauswirtschaften mit den Erzieherinnen lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln, werden feinmotorische Geschicklichkeit und Handlungsplanung gefördert sowie Wissen über gesunde Ernährung angeeignet. Die Kinder reinigen sich vor dem Umgang mit Lebensmitteln gründlich ihre Hände. Da sie grundsätzlich kochen, bevor sie auf den Spielplatz gehen, arbeiten sie in der Küche mit ihrer Kindergartenkleidung.

Sowohl für Erzieherinnen als auch für Kinder gilt:

Wer an infizierten Wunden oder an einer Hautkrankheit leidet, so dass die Möglichkeit besteht, dass Krankheitserreger über die Lebensmittel übertragen werden könnten, muss vom Kochen ausgeschlossen werden. Gleiches gilt für Infektionskrankheiten iSd §42 Infektionsschutzgesetz.

Da alle Erzieherinnen gleichermaßen in der Küche beschäftigt sind, werden sie 1 mal pro Jahr über diese Tätigkeitsverbote von der Kindergartenleitung belehrt. Die Protokolle sind diesem Hygieneplan beigelegt.

8.2. Handdesinfektion

Eine Händedesinfektion für alle in der Küche beschäftigten Teammitglieder ist in folgenden Fällen erforderlich (Hinweise sichtbar in der Küche und im in Sanitärräumen ausgehängt):

- Bei Beginn der Küchenarbeit
- Nach Husten oder Niesen in die Hand; nach Gebrauch des Taschentuches
- Nach jedem Toilettenbesuch
- Nach Schmutzarbeiten
- Nach Arbeiten mit kritischen Rohwaren (rohes Fleisch, Geflügel..)

Die Einwirkzeit des Desinfektionsmittels beträgt 30 Sekunden; die erforderliche Menge pro Händedesinfektion etwa 3-5ml; im Sanitärraum als Wandspender angebracht.

Alle im Kindergarten benutzten Desinfektionsmittel sind entsprechend geprüfte Mittel.

8.3. Flächenreinigung und Desinfektion

Die Fussböden im gesamten Kindergarten werden täglich vom Reinigungspersonal mit entsprechenden Pflegemitteln gereinigt.

Die bei der Lebensmittelzubereitung genutzten Oberflächen in der Küche werden sofort nach Beendigung der Arbeit mit entsprechenden Flächen-Desinfektionsmitteln gereinigt (Scheuer-Wisch-Desinfektion). Danach werden die Flächen mit klarem Wasser abgespült.

8.4. Lebensmittelhygiene

Alle im Kindergarten benutzten losen Lebensmittel wie z.B. Mehl, Zucker, Salz.... sind in entsprechenden Behältnissen verpackt, mit Inhaltskennzeichnung versehen. Jede Gruppe überprüft wöchentlich die Mindesthaltbarkeitsdaten seiner Lebensmittel in den gruppeneigenen Küchenschränken. Einmal pro Monat überprüft dies zusätzlich noch ein eigens eingerichteter Kindergartenteam-Dienst, der bei dieser Gelegenheit alle Küchenschränke feucht auswischt und säubert.

8.5. Tierische Schädlinge

Die Küche wird sowohl vom Reinigungspersonal als auch vom Kindergarten-Team regelmässig auf Schädlingsbefall kontrolliert. Ggf. wird von der Kindergartenleitung eine Fachfirma beauftragt, die dann dafür Sorge zu tragen hat, dass die Lebensmittel nicht mit dem

Schädlingsbekämpfungsmittel in Berührung kommt. Ggf. sind alle Lebensmittel zu vernichten.

Lebensmittelabfälle werden in einem geschlossenen Abfallbehälter in einem Hauswirtschaftsraum neben der Küche bis zum Arbeitsende des entsprechenden Tages gelagert. Dann wird er von einem eigens vom Kindergarten-Team organisierten Dienst entsprechend in Containern des TV Jahn entsorgt. Da der Abfall in Bio-Mülltüten im Abfallbehälter gelagert wird, wird der Eimer erst bei Bedarf, spätestens nach Ablauf von 4 Wochen von o.g. Kindergarten-Dienst gesäubert.

Das Küchenfenster ist mit einem Insektengitter versehen. Hand- Desinfektionsmittel lagert auf der Fensterbank, die für Kinder nicht zugänglich ist.

9. Tätigkeits –und Aufenthaltsverbote, Verpflichtungen, Meldungen

Nach § 34 IFSG bestehen eine Reihe von Tätigkeits –und Aufenthaltsverboten, Verpflichtungen und Meldevorschriften für Personal, Kinder und Eltern im Kindergarten, die dem Schutz vor der Übertragung infektiöser Erkrankungen dienen. Bei Erkrankungen von Personal bzw. Kindern an entsprechenden Infektionskrankheiten meldet die Kindergartenleitung dies dem Gesundheitsamt Steinfurt per e-mail unter:

post@kreis-steinfurt.de

Die Kindergartenleitung händigt den Kindergarten-Eltern vor Beginn der Kindergartenzeit ein Merkblatt des Gesundheitsamtes über die wichtigsten Infektionskrankheiten aus. Sie führt für alle Kindergartenkinder im Computernetz des Kindergartens die aktuellen Impfpläne der Kinder und des Kindergartenpersonals.

10.Sonderfragen

Bei raumlufthygienischen bedeutsamen Fragen wie z.B. Schimmelbefall von Wänden, Böden und Decken oder Emission von Raumluftschadstoffen (Lösungsmittel, Brand..) ist zunächst die Ursache durch die Kindergartenleitung bzw. den Hausmeister des TV Jahn zu ermitteln. Dann sind längerfristig wirksame Abhilfemaßnahmen , ggf. durch Fachfirmen, zu ergreifen. Bei größeren Problemen sollte eine Besichtigung durch das Gesundheitsamt eingeleitet werden.

Vor beabsichtigten Raumluftmessungen sollte auf jeden Fall das Gesundheitsamt eingeschaltet werden.

Nachhaltigkeit und Evaluation

Damit alle beschriebenen Maßnahmen und Bausteine nicht nur kurzfristig Erfolge bringen, überprüft das Team des Bewegungskindergarten Mobile sie jedes Jahr aufs Neue mit Hilfe von Experten und Evaluationsbögen auf ihre Nachhaltigkeit.

Mit Hilfe der Förderdiagnostik kann jederzeit der aktuelle Ist-Zustand der Motorik, Sensorik, Sprache, Wahrnehmung und des Selbstkonzeptes eines jeden Kindes ermittelt werden. Diese Daten bieten wertvolle Informationen für Förderpläne, Fallbesprechungen, weitere diagnostische Maßnahmen, Elterngespräche oder Vernetzungen mit anderen Experten.

